

**Rede zur Aktuelle Stunde in der Ratssitzung am 26.05.2025 von Julia Gebhardt,
Mitglieder der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

„Stopp des Stellenabbaus im Boschwerk Hildesheim“

● **Rede zur Situation bei Bosch in Hildesheim**

Sehr geehrte Frau Ratsvorsitzende,

sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

liebe Kolleg:innen und Zuhörende,

in Vorbereitung auf diese Rede bin ich nochmal in die Recherche über politische Zusammenhänge gegangen und auf einen Artikel aus der HAZ vom 19. Mai gekommen, der das gut zusammenfasst und den möchte ich hier gerne auch mal mit eigenen Worten wiedergeben.

Wir schreiben das Jahr 2023. Die damalige Bundesregierung – aus SPD, FDP und uns GRÜNEN – stellt Milliarden für Klimaschutz und Transformation bereit. Bosch investiert in die Zukunft des Standorts Hildesheim. Es herrscht Aufbruchsstimmung: **Elektromobilität als eine Säule zur sozial-ökologischen Verkehrswende. Der Abschied vom Verbrennungsmotor absehbar.**

Doch dann: Die Union klagt gegen den Bundes-Nachtragshaushalt. Das Bundesverfassungsgericht kippt zentrale Finanzierungsgrundlagen. **Und eine Reform der Schuldenbremse als Ausweg aus dem Finanzproblem? Politisch blockiert – von CDU und FDP.**

Die Konsequenz: Plötzlich ist Geld knapp. Förderprogramme für die ökologische Transformation geraten ins Stocken. Projekte, auf die auch die Industrie längst baut, verlieren ihre Planungssicherheit.

Und 2025? Bosch in Hildesheim steht unter Druck. Im Werk für Elektromobilität droht ein massiver Stellenabbau. Bis zu 750 Arbeitsplätze sollen wegfallen – allein 600 bis Ende 2026. Die Sorge vor einer möglichen Werksschließung immer noch nicht richtig genommen.

Aber hey, der Markt, der wird's schon richten – oder liebe Wirtschaftsliberale?

Aber: **Wenn der freie Markt nicht einmal den größten Arbeitgeber im Landkreis Hildesheim stabil halten kann – dann frage ich mich: Was genau richtet er dann eigentlich?**

Was wir hier erleben ist kein Scheitern des Markts sondern das Resultat politischer Versäumnisse: Fehlende Reform der Schuldenbremse und Förderstopp-Rückgang zentraler, wirtschaftlicher Zukunftsfelder. Und dazu eine neue Wirtschaftsministerin der Union, die aktuell keine klare Linie in der Transformationsförderung erkennen lässt - während die Industrie längst auf diesem Weg ist.

Ist es nicht geradezu absurd, wenn Unternehmen wie Bosch sich bereits umgestellt haben – und dann die politische Unterstützung dafür ausbleibt?

Den Preis zahlen die Beschäftigten. Zahlen wir als Kommune.

Ich will jetzt keine Revolutionsrhetorik. Ich bin keine Betriebsrätin, keine Bosch-Expertin – ich bin Kulturwissenschaftlerin. Aber ich weiß: **Klimaschutz ohne soziale Sicherheit ist zum Scheitern verurteilt.** Und soziale Sicherheit ohne ökologische Zukunft ist verantwortungslos.

Vielleicht denken manche: „Da kommen die GRÜNEN wieder mit dem ökologischen Zeigefinger.“ Aber ich sage: Hier geht es nicht um grüne Prinzipien. **Hier geht es um ganz konkrete Existenzen.**

Ein massiver Stellenabbau bei Bosch wäre ein harter Schlag – für die Beschäftigten, für ihre Familien, für die Stadt. Der Druck im Unternehmen ist enorm. Ich habe mit Menschen gesprochen, die betroffen sein könnten – sie berichten über Ängste und Ungewissheit vor der Zukunft ihrer Arbeitsplätze.

Und deshalb sage ich klar: **Meine Solidarität gilt den Beschäftigten.**

Als Kommunalpolitikerin habe ich leider keinen direkten Einfluss auf Konzernentscheidungen. Noch sind wir bedauerlicherweise weit von einer Verstaatlichung und Rekommunalisierung entfernt. Aber ich habe das Privileg heute meine Stimme nutzen zu können – mit drei klaren Appellen:

1. An die Geschäftsführung von Bosch:

Setzen Sie sich klar für den Standort ein. Zeigen Sie, dass die Transformation nicht zu Lasten der Beschäftigten gehen muss. Fordern Sie gemeinsam mit uns politischen Druck für echte Standortpolitik und eine belastbare Förderstrategie der Bundesregierung ein. Unternehmen, die sich klimafreundlich aufstellen wollen, brauchen Verlässlichkeit – auch aus der Politik.

2. An die Bundesregierung:

Hildesheim und viele andere Kommunen brauchen Planungssicherheit für die Industrie der Zukunft – im Bereich der Elektromobilität, der Forschung und Produktion. Nicht nur Konzerne, auch Regionen und Menschen brauchen Zuversicht. Wer den Wandel will, muss ihn sozial absichern. Und der Wandel ist ja offensichtlich da. **Keine Unterstützung für ihn wird alleine in Hildesheim 750 Arbeitsplätze kosten.**

3. An die Stadt Hildesheim und den Landkreis:

Wir müssen JETZT alle kommunalen Spielräume nutzen. Und lassen Sie uns immer wieder kommunizieren, wie wichtig uns der Standort Hildesheim ist. Aber im Falle der Stellenstreichungen möchte ich, dass wir als Stadt vorbereitet sind. Wie können wir im Falle der Stellenstreichungen die Menschen unterstützen? Was würde so ein erheblicher Stellenabbau für die soziale Infrastruktur bedeuten? Für Fachkräfteentwicklung, für Mobilität, für den sozialen Zusammenhalt?

Im Falle eines massiven Abbaus fordere ich: **Wir brauchen Szenarien, Pläne, Netzwerke – für Unterstützung, Weiterbildung, neue Perspektiven.**

Ich will nicht mit düsteren Prognosen enden. **Ich glaube an die Kraft von Solidarität und Zusammenarbeit.** Mein letztes Wort richtet sich daher an die Beschäftigten: **Ihr seid nicht allein.**

Als Parteien reden wir mit- und untereinander. Wir suchen Lösungen – auf horizontalen politischen Ebenen, zwar mit unterschiedlichen Zugängen und Analysen. Aber in einem Punkt sind wir uns doch heute einig:

Ein solcher Stellenabbau darf nicht kampflos hingenommen werden. Eine Schwächung des Standorts wäre ein Verlust für uns alle.

Deshalb mein Vorschlag an die Kolleg:innen aller demokratischen Parteien:

Lassen wir unsere Unterschiede nicht trennen – sondern nutzen wir sie konstruktiv. Machen wir bei unseren Parteifreund:innen im Land, Bund, im Ministerium klar, dass wir gemeinsam Verantwortung übernehmen wollen – für Hildesheim, für Bosch, für die Menschen, die hier leben und arbeiten. **Erhöhen wir den kommunalen Druck auf den Konzern.**

Denn eines ist sicher: Diese Phase der Unsicherheit – sie muss ein Ende haben.

Danke!